

Starke TSV-Reserve ist im Duell der Aufsteiger gefordert



TSV-Coach Martin Berger ist mit der Reserve gefordert. ARCHIVFOTO: TSV

DORMAGEN (alpa) Nach dem 29:29 am vergangenen Wochenende im Spitzenspiel gegen Bonn heißt es für die Zweitvertretung des TSV Bayer Dormagen, am Samstag im Aufsteigerduell bei Borussia Mönchengladbach den zweiten Tabellenplatz in der Handball-Regionalliga zu verteidigen.

„Wir wollen unseren Flow nutzen und auswärts bestehen“, betont der Dormagener Trainer Martin Berger. „Jetzt kommen die Spiele, in denen wir uns gegenüber der Hinrunde verbessern können.“ Im ersten Duell dieser beiden Teams gab es ein 33:33, doch mittlerweile haben sich die Vorzeichen eindeutig verändert. Während die Borussen im Kampf um den Klassenerhalt jeden Punkt benötigen, brauchen sich die Gäste um einen möglichen Abstieg in die Oberliga keine Sorgen mehr zu machen. „Bei den Gladbachern bin ich mir sicher, sie werden die nötigen Punkte noch holen, wenn ihre Personalprobleme kleiner werden, damit können sie aber auch meiner Meinung nach nächste Woche anfangen. Es ist eine starke Mannschaft, die uns nicht unbedingt liegt und ich hoffe, wir haben aus den Fehlern des ersten Spiels gelernt.“ Verzichteten müssen die Dormagener auf die jungen Spieler der ersten Mannschaft, die für das wichtige Punktspiel in Aue benötigt werden. Und es stehen auch nicht alle A-Jugendlichen zur Verfügung, da sie bereits um 15 Uhr ein Spiel in der Meistersrunde gegen die HSG Rodgau Nieder-Roden haben. „Nach dem Spiel werden wir uns direkt auf den Weg nach Mönchengladbach machen und nehmen wahrscheinlich noch einen oder zwei Spieler aus dem Team mit.“

Dormagens Coach setzt Pokerface auf

Nach zwei Niederlagen in den beiden ersten Punktspielen des Jahres stehen die Zweitliga-Handballer des TSV vor dem Spiel beim Schlusslicht mächtig unter Zugzwang. Matthias Flohr hält aber nichts davon, die Lage zu dramatisieren.

VON DAVID BEINEKE

DORMAGEN So hatten sich das die Zweitliga-Handballer ganz sicher nicht vorgestellt. Mit den beiden Niederlagen zum Jahresauftakt, zunächst beim Aufsteiger TuS Vinnhorst und dann daheim gegen den HSC Coburg, haben sie sich im Abstiegskampf vor dem nächsten Auswärtsspiel am Sonntag (17 Uhr) beim Tabellenschlusslicht EHV Aue (Hinspiel 26:17) mächtig unter Druck gesetzt. Gegen eine Mannschaft aus dem oberen Tabellendrittel wie Coburg ist ein verlorenes Spiel zwar weder eine Überraschung noch ein Weltuntergang, doch die Begleitumstände mit zusätzlichen Ausfällen während des Spiels erwiesen sich als echter Stimmungskiller.

Doch TSV-Coach Matthias Flohr bleibt bei seiner Linie. Auch wenn ein kurzer Blick auf die Tabelle reicht, um zu erkennen, dass die Partie in Sachsen für beide Mannschaften eine außergewöhnliche Bedeutung hat und gerade nach dem überraschenden Sieg von Vinnhorst am vergangenen Montag in Hüttenberg weit entfernt von Liga-Alltag ist, ist er überhaupt kein Freund der verbalen Überhöhung. Lief es sich vor dem Jahresauftakt gegen den Tabellenvorletzten Vinnhorst wenigstens noch darauf ein, anzuerkennen, dass das Spiel für den Abstiegskampf eine wichtige Bedeutung hat, so setzt er vor die Partie gegen Aue komplett sein Pokerface auf. Auch mit Blick auf die schon nächsten Freitag folgende Heimbegegnung gegen den aktuell punktgleichen Dessau-Roßlauer HV will er nicht von einer wegweisenden Partie sprechen. „Aue ist das nächste Spiel, das wir gewinnen wollen. Alles andere im Umfeld ist egal“, erklärt Flohr und fügt hinzu: „Wir gehen das Spiel wie jedes andere Zweitligaspiel an. Auch in dieser Partie ist alles drin.“

Auf der Gegenseite ist die Sicht auf die eigene Lage nicht ganz so entspannt, da wird seit geraumer Zeit davon gesprochen, dass die Mannschaft nur noch Endspiele habe. Wobei die Ostdeutschen freilich auch in einer deutlich dramatischeren



TSV-Trainer Matthias Flohr will sich nicht mit Diskussionen rund um die Bedeutung der Partie in Aue beschäftigen. Sein voller Fokus gilt den Dingen, die er beeinflussen kann. ARCHIVFOTO: HEINZ J. ZAUNBRECHER

Lage in die EM-Pause gingen. Mit nur sechs Punkten aus 18 Spielen und als Inhaber der Roten Laterne stand der EHV mit dem Rücken zur Wand und setzte große Hoffnung auf die Wintervorbereitung unter dem neuen Trainer Olafur Stefansson, der Stephan Just schon im November abgelöst, zunächst aber auch kein Glück gehabt hatte. Der Start ins neue Jahr verlief dann mit dem 37:33-Heimsieg gegen die Eulen Ludwigschafen sehr vielversprechend, doch vergangenes Wochenende erfolgte dann beim VfL Lüneburg-Schwartau (22:32) die große Ernüchterung. Daran konnten auch der bereits im Herbst verpflichtete Marco Vignjevic und der im Winter

geholte japanische Nationalspieler Shin Izumoto nichts ändern, obwohl sie am Sieg gegen die Eulen mit neun und fünf Toren noch so großen Anteil gehabt hatten. Selbstverständlich hat TSV-Coach Matthias Flohr beide Spiele analysiert und kommt zu dem Schluss, dass Aue unter seinem neuen Trainer keine großen Änderungen vorgenommen hat. In der Abwehr werde nach wie vor zwischen einer 6:0- und 5:1-Formation variiert und offensiv sei Aue „ein unberechenbarer Haufen“. Was freilich durch den japanischen Neuzugang noch verstärkt werde. Der wird zwar offiziell auf Halblinks geführt, wartet aber im Rückraum mit Allrounder-Qualitäten auf. „Er ist extrem ex-

plisiv, agiert einfach unorthodox“, erklärt Matthias Flohr.

Also ein spezielles Aufgabenprofil für die Dormagener Defensive, das sie allerdings am Sonntag mit einer personellen Auffrischung angehen kann. Kapitän Patrick Hüter hatte sich bekanntlich gegen Coburg eine tiefe Platzwunde am Auge zugezogen und konnte dann irgendwann nicht mehr weitermachen. Bei ihm ergaben die Nachuntersuchungen keine weiteren Schäden, so dass er gegen Aue wieder zur Verfügung steht. Anders sieht das bei Joshua Reuland aus, der gegen Coburg in Hälfte zwei mit Kniebeschwerden vom Feld musste. Er zog sich einen Innenbandriss zu und wird einige

VERLOSUNG

Mit PSB und NGZ zu den Heimspielen des TSV

Unterstützung Als großer Förderer des Leistungs- und Nachwuchssports im Rhein-Kreis Neuss sind die Partner für Sport und Bildung (PSB) auch langjährige Unterstützer der Profi-Handballer des TSV Bayer Dormagen. Sie haben sich auch eingebracht, um die Finanzkrise, die im vergangenen Herbst auftrat, zu überwinden und tun dies auch weiterhin.

Partner.Sport.Bildung.

VIP-Tickets Zum Beispiel kaufen sie VIP-Tickets mit anschließender Bewirtung im Wieseltreff für die noch ausstehenden acht Heimspiele und verlosen einige davon unter den NGZ-Lesern. Wer für die Partie nächsten Freitag (1. März) gegen den Dessau-Roßlauer HV 1x2 Karten gewinnen möchte, der sollte bis Montag eine E-Mail mit dem Betreff „PSB-Tickets“ an sportredaktion@ngz-online samt Anschrift und Telefonnummer schicken. Das Los entscheidet, der Gewinner wird benachrichtigt.

TVK reist zum Topspiel in Bonn

Wollen sich Korschenbroichs Regionalliga-Handballer noch eine realistische Chance auf den Aufstieg bewahren, sollte am Samstag ein Auswärtssieg her.

VON ALYSSA PANNWITZ

KORSCHENBROICH Im Spitzenspiel der Handball-Regionalliga gastiert der TV Korschenbroich als Tabellenführer beim Liga-Primus TSV Bonn rrh. Die Ausgangslage ist eindeutig, denn bei einem Erfolg haben die Gäste nicht nur weitere gute Chancen im Aufstiegsrennen, sondern sie würden in der Tabelle auch den Hausherrn vorbeiziehen, denn dann wären beide Teams punktgleich, jedoch weist der TVK die bessere Tordifferenz auf. Bei einer Niederlage würde der Rückstand bei

dann noch sieben ausbleibenden Begegnungen bereits vier Punkte betragen, womit ein Aufstieg in die Dritte Liga nur noch sehr schwer zu realisieren sein dürfte.

Damit jedoch noch nicht genug Brisanz, denn der Korschenbroicher Trainer Dirk Wolf trifft in diesem Spiel auch auf seinen Nachfolger Frank Berbling, der in der kommenden Spielzeit die Geschicke des TVK leiten wird. Die ehemaligen Bundeshauptstädter dürften auch auf Wiedergutmachung aus sein, denn im Hinspiel fuhren sie auch als Tabellenführer nach Korschen-

broich und kassierten mit 30:41 nicht nur die höchste Niederlage in dieser Saison, sondern auch die erste. Bonn stellt eine sehr homogene Mannschaft, teilweise mit Spielern, die schon seit der Jugend gemeinsam auf Torejagd gehen. Außerdem sind die Gastgeber immer wieder für eine taktische Variante innerhalb des Spiels gut.

Beispielsweise spielen sie im Angriff immer mal wieder mit einem siebten Feldspieler und sind damit auch sehr erfolgreich. „Das wird schon eine sehr schwierige Aufgabe“, glaubt Wolf. „Allerdings freue ich mich auch sehr auf dieses Spiel. Man wird immer als Trainer auch immer wieder vor neue Aufgaben gestellt, für die es dann gilt, eine Antwort zu finden. Da muss das Gehirn schon mal mehr angestrengt werden. Es gilt dann auch selber neue Ideen während des Spiels zu entwickeln und das macht mir Spaß.“

Es muss aber auch vieles passen, um erfolgreich zu sein. Beide Mannschaftsteile sollten von der ersten Sekunde an hellwach sein und das dann auch konstant über die gesamte Spielzeit. Zuletzt war es häufiger der Fall, dass der TVK entweder im Angriff oder in der Abwehr zu überzeugen wusste, aber seltener in beiden Teilen zusammen. „Wir fahren guter Dinge nach Bonn, auch wenn Spiele in dieser kleinen und engen Halle immer etwas Besonderes sind, haben wir dennoch eine Chance.“

Kampf um den Bezirksliga-Titel

TSV Eller und DJK Gnadental im direkten Duell. Aktuell trennen die beiden Teams vier Punkte, mit einem Sieg könnte Gnadental Feuer in das Spitzenrennen bringen.

RHEIN-KREIS (nokn) Bei der DJK Gnadental liegt der Fokus ganz auf dem Bezirksliga-Topspiel am Sonntag, 16 Uhr, in Eller. Für den TSV Bayer Dormagen und die SG Rommerskirchen/Gilbach steht eine weitere Runde im Abstiegskampf an. Bayer muss zum Tabellenschlusslicht aus Mündelheim, Rommerskirchen empfängt den Lohausener SV.

TSV Eller (1.) - DJK Gnadental (4.). Die DJK Gnadental startete mit einem 5:0-Sieg gegen die SVG Weissenberg in das neue Jahr. Bereits vor der Winterpause baute sich die DJK eine beeindruckende Serie auf. Die vergangenen sieben Ligaspiele konnte die Mannschaft von Trainer Sebastian Michalsky allesamt gewinnen. Dennoch beträgt der Rückstand auf den Tabellenführer weiterhin vier Punkte. „Wir freuen uns sehr auf das Spiel. Wir haben es uns in den letzten Monaten erarbeitet, wieder im Aufstiegsrennen dabei zu sein. Wir wollen genießen und gewinnen“, saht Michalsky. Das Hinspiel konnte Gnadental mit 3:2 für sich entscheiden. Dennoch verlangt Michalsky eine andere Leistung als in der Hinrunde. „Wir hatten im Hinspiel durchaus Glück, dass wir am Ende gewonnen haben. Seitdem sind wir als Mannschaft aber deutlich stabiler und konstanter geworden.“

In dieser Partei treffen die besten Offensiven der Liga aufeinander. Der TSV Eller stellt mit 64 Toren den zweitbesten Angriff. Dennis Ordelheide ist mit 17 Treffern der



Der Capitano ist zurück in Rommerskirchen: Frederic Leufgen. FOTO: FUPA

beste Torjäger des TSV. „Eller spielt hinten mit fairer Härte und nutzt dann die starken Offensivspieler. Das gilt es zu verteidigen“, betont Michalsky. Sein bester Torschütze ist gleichzeitig auch der beste der Liga. Oliver Wargalla netzte bereits 21 Mal ein. Trotz der Offensivstärke seiner Mannschaft legt der Coach großen Wert auf die Defensive. „Eine gute Abwehr ist die Basis für unser Spiel. Besonders in engen Spielen, wie ich es am Sonntag erwarte, brauch es eine gute Abwehr“, sagt Michalsky.

SG Rommerskirchen/Gilbach (17.) - Lohausener SV (13.). Im Tabellenkeller der Bezirksliga bleibt es weiter eng. Die SG steht vier Zähler hinter Lohausen. Mit einem Sieg am Sonntag, 15.30 Uhr, könnte sie wieder den Anschluss finden. „Es gibt keine leichten Gegner mehr für uns, wir müssen gegen jeden punkten. Wir brauchen jetzt ein Erfolgserlebnis“,

fordert SG-Coach Frank Lambertz. Im ersten Spiel des Jahres ging „Roki“ erneut leer aus. Das Team verlor gegen den VdS Nievenheim mit 2:3. „In Nievenheim waren unsere Abschlüsse zu schwach. Wir haben uns mehrere gute Chancen rausgespielt, aber zu wenig aus ihnen gemacht“, erklärt Lambertz.

Trotz des misslungenen Starts gibt es in Rommerskirchen gute Nachrichten. Die Personalnot in Lambertz Kader nimmt ab. Kevin Zorn, Toptorschütze Lennart Friedrichs und Kapitän Frederic Leufgen kehren am Sonntag wieder zurück. Daher geht Lambertz auch mit größtem Siegeswillen in die Partie. „Es ist wichtig, dass unser Kader wieder voller ist. Wir bekommen endlich wichtige Leistungsträger zurück“, sagt der Trainer. In Lennart Friedrichs steht der beste Torjäger der SG wieder zur Verfügung. Mit sechs Toren traf er am häufigsten. Seine Abschlussqualitäten sollen die Schwachstellen ausmerzen. „Unsere Defensivarbeit ist nicht unser Problem, hinten gefällt es mir ganz gut. Wir müssen vorne gefährlicher werden, dafür werden Zorn und Friedrichs sehr wichtig sein“, bewertet Lambertz. Jeder Punkt, den die SG nicht holt, das weiß auch Lambertz, könnte am Ende der Saison den Abstieg bedeuten, weshalb sein Team jedes Spiel gewinnen will.

Außerdem spielt der TSV Bayer Dormagen (16.) am Sonntag, 15 Uhr, beim TuS Mündelheim (18.).



Kreisläufer Max Eugler beim klaren Hinspiel-sieg des TV Korschenbroich gegen Bonn in Aktion. ARCHIVFOTO: TO: M. JÄGER